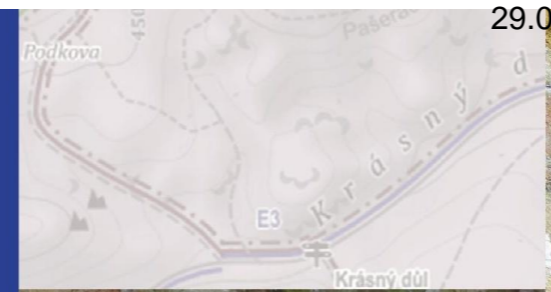
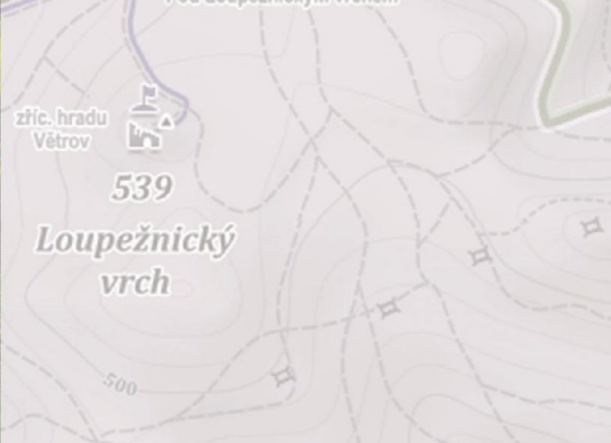




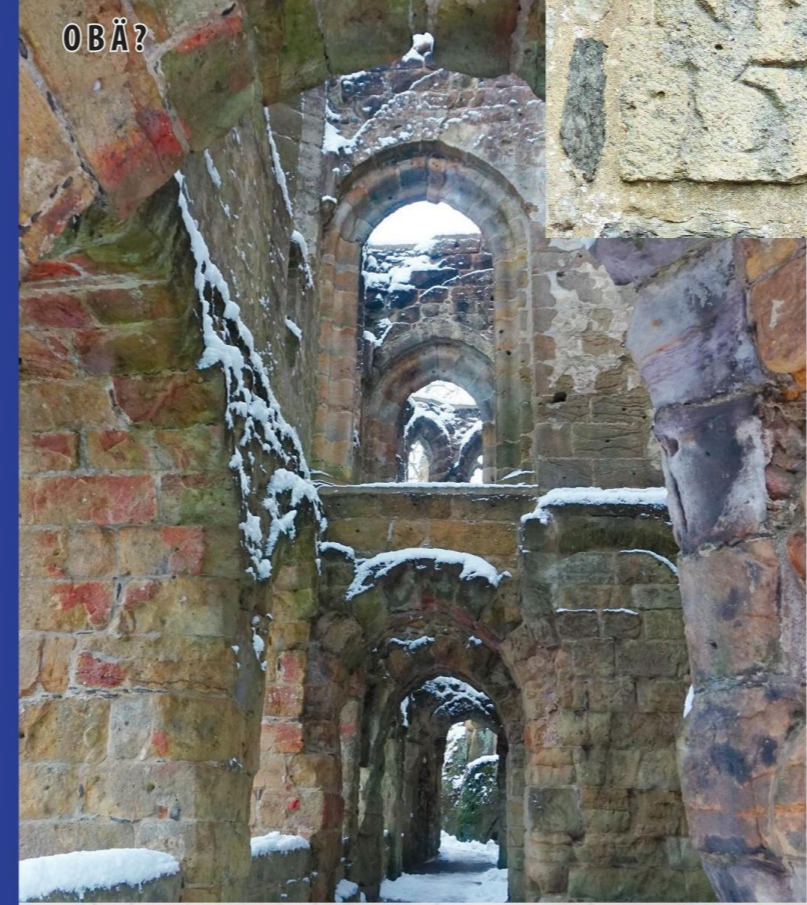
EBEG

J. In Oybin befindet sich eine barocke Saalkirche mit hölzernem, eingezogenem Turm mit Haube und Laterne und gewaltem Satteldach.

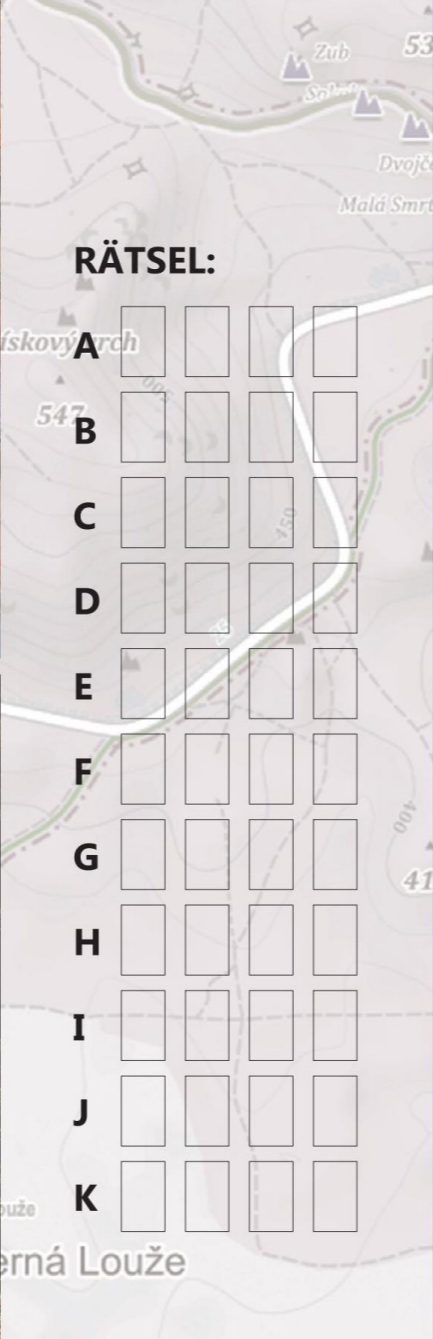
K. Die Burg Oybin steht auf einem riesigen Sandsteinmassiv in einer Höhe von 514 m ü. NN und entstand, wie viele andere – zur Überwachung eines wichtigen Handelsweges, welcher Böhmen mit der Oberlausitz verband. Die Burg wurde um das Jahr 1256 erbaut, ähnlich wie die Burg Lemberk / Lämberg auf der tschechischen Seite.



OBÄ?



NEBS



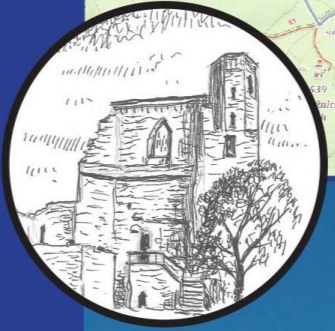
RÄTSEL:

A	Arch				
B					
C					
D					
E					
F					
G					
H					
I					
J					
K					



Von Burg zur Burg

Strecke: Lemberk / Lämberg - Oybin



WRUE



NEDE



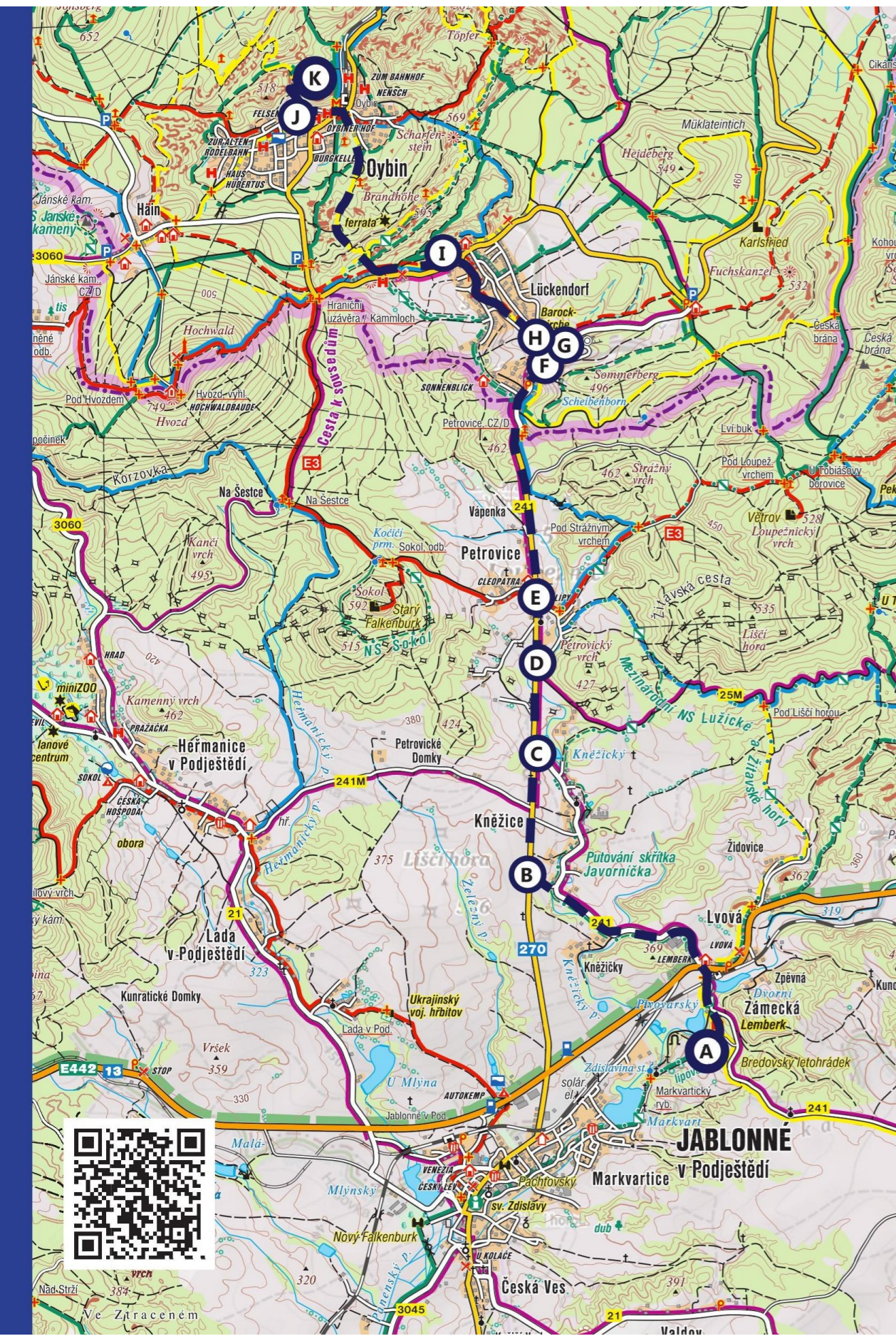
IGRH

Das Projekt wird von der Europäischen Union aus den Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung aus dem Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2014 - 2020 mitfinanziert.



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung. Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj.





VYLN



Die Strecke „Von Burg zur Burg“ verbindet die Burg Lemberk / Lämberg mit Oybin. Das Rätsel lösen wir, wenn wir die Bilder aus der Wanderung richtig zu den Denkmälern zuordnen. Die Strecke ist ziemlich lang, führt auf befestigten Wegen und kann auch mit dem Fahrrad erschlossen werden.

A. Die Burg Lemberk/ Lämberg wurde in den 40er Jahren des 13. Jahrhunderts von Gallus I. von Lämberg gegründet, welcher das hiesige Gebiet für seine Verdienste verliehen bekam. Nach dem Jahr 1550 wurde die Burg zum Renaissanceschloss umgebaut. Von der Burg blieb nur ein Teil des runden Turmes erhalten. Auf der Burg lebte die Frau Zdislava von Lämberg, welche im Jahr 1995 vom Papst Paul II. heilig gesprochen wurde.

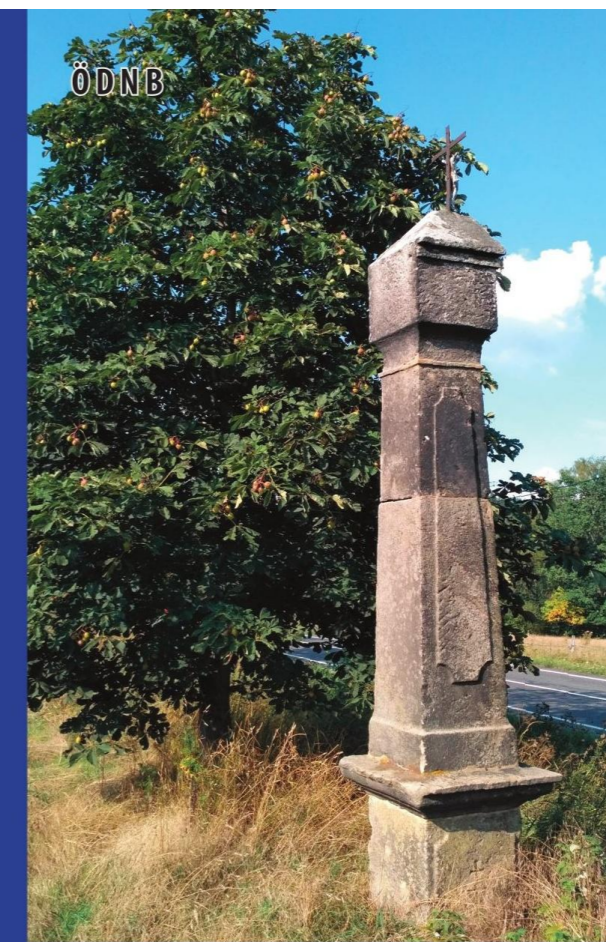
B. Die Passionssäule in Kněžičky steht an der Straße zwischen Jablonné v Podještědí und Kněžičky.

C. Das Puchler-Kreuz in Kněžičky finden wir auf der linken Seite der Straße von Petrovice nach Kněžičky, unweit des Damms des Kněžický-Teiches. Auf der hinteren Seite des Sockels befindet sich ein Text, aus welchem wir erfahren, dass Karl Puchler das Kreuz im Jahr 1845 bauen ließ.



Strana 2 z 2

ÖDNB



D. Die Kapelle in Petrovice setzt sich aus zwei Teilen mit separaten Eingängen zusammen. Der erste Teil ist eine klassische Kapelle mit einem großen Eingangsbereich. Der zweite Teil besteht aus einem hohen Glockenturm mit einem separaten Seiteneingang. Zum Dachboden des Glockenturmes führt eine alte Treppe.

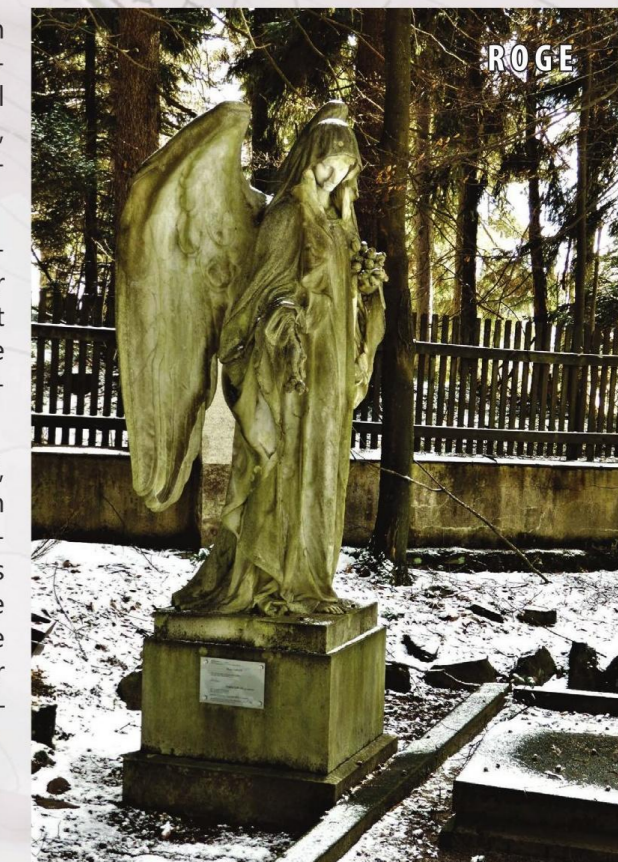
E. Das Hergeschell-Kreuz finden wir am Dorfplatz in Petrovice, an der Kreuzung in der Nähe des Glockenturmes. Auf der zweiten Stufe steht eine deutsche Inschrift, welche nachweist, dass das Kreuz im Jahr 1847 vom Wenzel Hergeschell, Lehrer in Petrovice, erbaut wurde. Das Kreuz hieß früher Palm-Kreuz, weil es auf dem Grundstück der Palm-Gaststätte stand.

F. Ein Gedenkstein aus der mittelalterlichen Brücke ist in die Kirchenmauer eingebaut. Die Inschrift erinnert an den Zittauer Bürgermeister, Nikolaus von Dornspach, welcher im 16. Jahrhundert lebte, als Lückendorf an einer wichtigen Handelsstraße, der Gabler Straße, lag. Der Stein ist der Einzige, welcher von ursprünglich vier Brücken erhalten blieb.

G. An der Südseite der Kirche steht ein schönes Denkmal des Pfarrers Johann Gottfried Grünlich (*1731, +1781). Das Denkmal besteht aus mehreren verzierten Steinflächen, mit reichen Inschriften zum Pfarrer und seiner Familie.

H. Die evangelische Barockkirche in Lückendorf gehörte zur Zittauer Pfarrei. Der Zittauer Maler Prescher verzierte den Innenraum mit biblischen Szenen. Die Orgel in der Kirche stammt aus dem Jahr 1970, als die Kirche saniert wurde.

I. Im Garten der Villa Lubisch in Lückendorf, welcher der Bauherr Hugo Lubisch erbauen ließ, können wir eine überlebensgroße Engelskulptur sehen. Der Engel ist ein Teil des Familiendenkmals in der südöstlichen Ecke des wunderschönen Gartens. Die imposante Skulptur wurde vom berühmten Dresdner Bildhauer und Professor Hans Hartmann – MacLean gestaltet.



ROGE